



#JetztMenschenAufnehmen

Flüchtende Menschen sind seit Jahren ein großes Thema in der Politik und der Gesellschaft. Durch die Corona Pandemie ist die Problematik jedoch nahezu von der Bildfläche verschwunden. Die Brände in den Flüchtlingsunterkünften auf der griechischen Insel Lesbos zeigt: Die Thematik ist wichtiger denn je. In diesen Unterkünften für Flüchtende leben viel zu viele Menschen auf einem Raum. Als Vergleich kannst du dir das so vorstellen, als würden in deinem Klassenzimmer anstatt 25 Schüler*innen über 100 Lernende sitzen. Du merkst bestimmt, dass das ganz schön viele Menschen auf so einem kleinen Raum sind. Und nun überlege weiter: Auch im Unterricht müsst ihr Abstand halten, genauso wie auf dem Schulhof. Aber glaubst du, dass es möglich ist Abstand zu halten, wenn so viele Menschen so wenig Platz haben? Vielleicht denkst du dir jetzt: Warum flüchten denn die Menschen überhaupt, wenn sie dann unter schlechten Bedingungen leben?

Das ist eine schwierige Frage und nicht so leicht zu beantworten, weil wir uns kaum vorstellen können, wie es ist in einem Land zu leben, in dem zum Beispiel Krieg herrscht.

Ich versuche es dir mal zu erklären:

Menschen flüchten nicht einfach so. Sie haben meistens Angst verletzt zu werden oder leiden Hunger und haben die Hoffnung, dass es ihnen an einem anderen Ort besser geht. Deshalb packen sie das Nötigste zusammen und machen sich als Familie oder alleine auf einen langen Weg, mit der Aussicht auf einen sicheren Ort und ein besseres Leben. Das bedeutet, dass nicht nur erwachsene Menschen flüchten, sondern auch viele Kinder und Jugendliche.

Soweit kannst du das sicher verstehen, aber warum sitzen dann so viele geflüchtete Menschen in einem Lager und laufen nicht einfach weiter?

Hier wird es jetzt schon schwieriger, denn es gibt Regelungen von der Europäischen Union, das ist ein Zusammenschluss von vielen europäischen Staaten/ Ländern. Und eine dieser Regelungen besteht darauf, dass die flüchtenden Menschen sich in dem Land, welches sie als erstes betreten melden müssen. Und da haben wir auch schon das Problem: Länder, die ganz am Rand von der Europäischen Union liegen, also vor allem Italien und Griechenland, haben ganz viele Meldungen von geflüchteten Menschen und andere Länder haben keine Massen an Menschen, die nur ein sicheres Zuhause möchten.

Ja und wo ist jetzt das große Problem? Man könnte die geflüchteten Menschen doch einfach auf die vielen Länder aufteilen.

So einfach ist das leider nicht, dafür müssten sich die Regierungen, also die Chefs und Cheffinnen der Länder einig werden und da stellen sich manche quer.

Wir als Pfadfinder*innen setzen uns für Nächstenliebe und Gleichberechtigung ein und machen darauf aufmerksam, dass Lösungen von der Politik, der Gesellschaft und der Kirche gefunden werden müssen und wir gemeinsam Menschen in Not helfen müssen. Dass in Zeiten einer weltweiten Pandemie schnelle Lösungen gefunden werden müssen und Kinder und Jugendliche nicht unter unmenschlichen Bedingungen in Flüchtlingsunterkünften leben dürfen.

Deshalb rufen wir dich und deine Gruppe dazu auf, in eurem Ort Aufmerksamkeit zu schaffen. Schnappt euch zum Beispiel Straßenkreide und schreibt den Spruch „JetztMenschenAufnehmen“ oder auf Englisch „LeaveNooneBehind“ auf den Boden, gestaltet Plakate und klebt sie an eure Fenster oder lasst euch etwas anderes einfallen.

Zeigt uns eure Aktionen! Schickt Bilder an psg@bdkj.info oder verlinkt [@psg_rottenburg_stuttgart](https://www.instagram.com/psg_rottenburg_stuttgart) auf Instagram!

LEAVENOONEBEHIND!

JETZTMENSCHENAUFNEHMEN!